

19

GEWINN
Tipps

Zusammengestellt von

gut versichert

CHRISTIAN JÖRG UND SUSANNE KOWATSCH

Skiurlaub: Welche Versicherung ist ratsam?



Foto: reucho - Fotolia.com

46.400 Skifahrer und 11.800 Snowboarder verletzen sich hierzulande jährlich

den darin enthaltenen Haftpflicht-Baustein abgesichert. Achtung bei Jugendlichen, die nur dann mitversichert sind, solange sie im gleichen Haushalt leben und kein eigenes Einkommen haben, Schluss ist aber auch dann meist im Alter von 27 Jahren!

Drittens wird eine Hubschrauberbergung bei Unfällen, wo der Flugtransport (im Nachhinein beurteilt) medizinisch nicht notwendig war, von der Sozialversicherung nicht getragen. Von den rund 6.000 Flugrettungseinsätzen, die jährlich in Österreich durchgeführt werden, werden nur 18 Prozent von der Sozialversicherung im Nachhinein anerkannt, hat kürzlich die Allianz be-

kannt gegeben. Und auch dann bezahlt sie nur einen Teil der Rechnung (etwa 900 Euro von der Gesamtrechnung über 3.000 Euro).

Auch dagegen hilft nur privat versichern: in Form einer Unfallversicherung, eines Autofahrerclub-Schutzbriefs oder auch einer Mitgliedschaft in einer Alpinistenvereinigung.

Die Allianz probt seit Kurzem unter dem Begriff „Safe®“ auch eine Zusammenarbeit mit Liftbetreibern, wo in der Liftkarte gegen einen Euro Aufpreis gleich eine obligate Bergungsversicherung inkludiert ist. In die Praxis umgesetzt ist das Projekt bereits auf der steirischen Riesneralm.

Tipp: Wer hauptsächlich nur einmal jährlich im Skiurlaub riskant lebt und noch nicht anderwärtig abgesichert ist, kann auch eine Reiseversicherung für die gesamte Familie in Betracht ziehen, inklusive Such- und Bergungskosten, Ersatz für nicht genutzte Reiseleistungen, Haftpflicht, Verwandtenbesuch, Entschädigung bei Invalidität (allerdings meist nur als Einmalbetrag!) etc. Zu haben beispielsweise gleich online bei www.elvia.at oder www.europaeische.at.

sk

Skifahren ist hierzulande die sicherste Art, sich einen Sportunfall einzuhandeln. 46.400 Unfälle im alpinen Skilauf zählte das Kuratorium für Verkehrssicherheit im Vorjahr, auf Platz vier – nach dem Fußballspielen und Radfahren – lag dann auch noch das Snowboarden (mit 11.800 Verletzten).

Wo kann es dabei teuer werden, bzw. was zahlt die gesetzliche Sozialversicherung nicht? Trüb schaut es erstens im Fall von bleibenden Schäden nach einem Unfall aus. Ist man eingeschränkt oder gar nicht mehr arbeitsfähig, ist die Invaliditätspension, besonders bei jungen Menschen, ausgesprochen mager. Hierfür ist dringend eine Unfallversicherung mit guten Rentenleistungen bei Dauerinvalidität anzuraten. (Achtung, viele Billigangebote bieten nur eine einmalige, kleine Abfindung!)

Zweitens drohen finanzielle Probleme, wenn man ohne private Haftpflichtversicherung jemand auf der Piste verletzt (eine bleibende Behinderung kann eine lebenslange Rente an das Opfer bedeuten!). Verfügt man über eine Haushaltsversicherung, ist man allerdings üblicherweise ohnehin durch